

Schloss Ortenberg



[Anflug zum Schloss](#)



Schloss Ortenberg: Ehemalige Reichsburg, Wahrzeichen der Ortenau, Jugendherberge, Blickfang !

Was wurde und wird nicht noch alles über die ehemalige Reichsburg und Landvogtei Ortenau- Schloss Ortenberg geschrieben. Die Dynastien der Zähringer u. Staufer, der Bischof von Straßburg, Kaiser Maximilian „der letzte Ritter“, Franzosen sowie Schweden gaben sich hier ein Stelldichein.

Alamannen und Kelten lebten nachweislich in unmittelbarer Nähe. Franken/Merowinger werden als Burgherren vermutet, gleiches spricht für die Römer, die evtl. im Bereich des heutigen Schimmelturmes einen Signalturm errichteten. Vielleicht werden die neuerlichen Funde und spätere Erkenntnisse diese Fragen dezidiert beantworten können ?

Wir wollen zum Thema Schloss Ortenberg das Rad der Historie nicht mehr neu erfinden! Kein geringerer als der Ortenberger Ehrenbürger und Prof. der Geschichte Dr. Franz Vollmer hat dies wie andere qualifizierte Fachleute in ihren Dokumentationen für die Nachwelt aufgeschrieben und erhalten. Natürlich ist die Historie jederzeit für einen geistigen oder materiellen Schatz bereit, wie die Entdeckungen der Höhengiedlungen in Berghaupten und Ortenberg uns in den vergangenen Dekaden manifestierten. Zum anderen gibt es auch tradierte Zeugnisse oder Denkmäler wie den Bibelisstein nahe dem Schloss, der einerseits als prähistorisches Denkmal gilt- andererseits mit einem großen Fragezeichen seitens der diversen Fachleute versehen ist.

Im Zeichen des Multimediazeitalters möchten wir sie herzlichst dazu einladen:

< die diverse Literatur in Wort ,Schrift und Bild zu studieren

< sich bei den Fachleuten zu informieren

< sich an Ort und Stelle ein realistisches Bild zu erarbeiten.

< wir werden ihnen einige Links anbieten und auf einen Teil der Literatur hinweisen,um sie aktiv an der Historie teilhaben zu lassen.

Als Bonus gibt es ein Download!

Wohl eine der besten Literaturwerke:

Schloss Ortenberg von Pof. Franz Vollmer ; Freiburg (siehe unten)

Das **Schloss Ortenberg**

ist das Wahrzeichen der Ortenau und liegt oberhalb des Ortes [Ortenberg](#) am Ende des [Kinzigtals](#) zwischen [Offenburg](#) und [Gengenbach](#)

Die Ursprünge des Schlosses Ortenau gehen auf eine Burganlage aus dem 11./12. Jahrhundert zurück. Ursprünglich wurde die Burg Ortenau von dem Geschlecht der [Zähringer](#) zur Sicherung des Kinzigtals erbaut, heute befindet sich im Schloss Ortenberg eine [Jugendherberge](#).



Jugendherberge Schloss Ortenberg
(Originalbild: Wikimedia Commons)



Bild: Gemeinde Ortenberg

Trauzimmer im Malerturm

Allen Nachfragern steht die Möglichkeit der Trauung auf dem Rathaus offen. Für eine Trauung auf dem Schloss muss das Trauzimmer angemietet werden. Für die Anmietung des Trauzimmers auf dem Schloss wird pro Trauung ein Entgelt i. H. v. 150 EUR erhoben. Ist mind. eine Person der Brautleute einheimisch, wird dies in voller Höhe von der Gemeinde bezuschusst. Einheimisch im Sinn dieser Regelung ist, wer am Tag der Beantragung der Eheschließung seit mind. einem viertel Jahr in Ortenberg wohnt. Einheimisch ist auch, wenn einer der Brautleute in Ortenberg gewohnt hat und ein Elternteil oder ein Kind am Tag der

Beantragung der Eheschließung in Ortenberg wohnt. Für die Trauung auswärtiger Personen werden die Termine auf bestimmte Tage festgelegt.



"Bürger für Ortenberg/SPD" im Rahmen der Kommunalwahlen im Gespräch mit dem Herbergsverwalter zum Thema "Tourismus"



Kaiser Friedrich II von Hohenstaufen



Personen: Markus Vollmer, Bürgermeister von Ortenberg, Thomas Frenk (Landesdenkmalamt), Falkner Ruchlak, Werner Kempf, Rektor von Berckholtz Schule, Manfred Kugel, Vertreter des Baden-Württemb. Falkenverbandes

Im Stauferjahr 2010 wurde auf Schloss Ortenberg im Gedenken an den Stauferkönig Friedrich II (Stupor mundi - das Staunen der Welt) ein "Falkentag" durchgeführt. Das Jugendherbergswerk, das Landratsamt vertreten

Schon vor dem Falknertag fand auf dem Schloss gemeinsam mit der Ortenberger Schule ein Falkenprojekt statt. In diesem Zusammenhang bauten die Schüler mit ihren Lehrern Werner Kempf und Andreas Phillipzen,

durch die Tourismusbeauftragte Sandra Bequier sowie Thomas Frenk (Landesdenkmalamt) organisierten den wissenschaftlichen Rahmen für die zahlreichen Falkenflugvorführungen.

sowie Manfred Kugel und Thomas Frenk ein Wanderfalkennistkasten und platzierten ihn auf einem Turm des Schlosses.

Geschichte

Nach dem Bau der Burg Ortenberg durch die [Zähringer](#) im 11./12. Jahrhundert wurde die Burg während der [Hohenstaufferherrschaft](#) als Sitz der [Landvögte](#) der Ortenau genutzt. Der Verwaltungssitz für die Landvogtei Ortenau war Reichssteuermittelpunkt, Gerichtsstätte und Zollinstanz. Erste Erweiterungen hat die Burganlage im 15. Jahrhunderts erfahren, als die Burg um die Verteidigungstürme (Rondeln) mit Kanonen erweitert wurde. Die erste Zerstörung hat die Burg 1678 im [französisch-holländischen Krieg](#) erfahren, als [Ludwig XIV.](#) die Burg durch [Marshall Créqui](#) zerstören ließ. Nach einem Wiederaufbau in den Folgejahren, wurde die Burg 1697 erneut zerstört. Als Folge dieser erneuten Zerstörung wurde der Amtssitz der Landvögte fortan vom Landvogt [Franz de Neveu](#) nach Offenburg verlegt.

Das heutige Schloss entstand 1838–1843 durch Baron [Gabriel Leonhard von Berckholtz](#) (1781-1863) aus [Livland](#), der es im englischen Stil auf den mittelalterlichen Ruinen durch [Friedrich Eisenlohr](#) wieder aufbauen ließ. Die Bauleitung übertrug er seinem Schüler [Georg Jakob Schneider](#). Seit 1942 wird das Schloss als Jugendherberge genutzt. Weitere Bauinstandsetzungsmassnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz folgten in den Jahren 1974–1981. In den Jahren 1984–1985 wurde der Malerturm restauriert. Der Schimmel- und Jakobsturm folgten in den Jahren 1986–1988.

Es wurde von der [Denkmalstiftung Baden-Württemberg](#) zum „[Denkmal des Monats](#) Februar 2010“ ernannt

Der älteste erhaltene Grenzstein

Der Stein zeigt das Wappen der Landvogtei Ortenau



Das Bild zeigt das Oberteil des Markers aus der Grenzfestlegung und Markierung durch Kaiser Karl V. ab 1529. Dieser Stein stand ehemals an der Ortsgrenze Schlauch/Muhrweg nach Ohlsbach.

Beschreibung des Wappens:

-Das linke Wappenschild zeigt den Reichsadler, auf der rechten Seite die stilisierte Darstellung der alten Reichsburg von der nördlichen Seite.

-Im Vordergrund das Eingangstor (Nach Aussage von Professor Vollmer befand sich damals das Eingangstor nicht am heutigen Zugang zum Schlosshof sondern im Bereich des Malerturms. Auch die Gerichtsstätte mit der Gerichtslinde hatte seinen Ort auf dem heutigen Parkplatz und nicht bei der beschilderten Linde vor dem Malerturm.)

- Links davor sind die Zinnen der unteren Burg angedeutet
- rechts sieht man den 1678 abgesprenten Wehrturm (Rondell)
- darüber die Brüstung um die obere Burg
- darüber der Bergfried (Schimmelturm) noch mit "welschem" Dach
- daneben der obere Palas

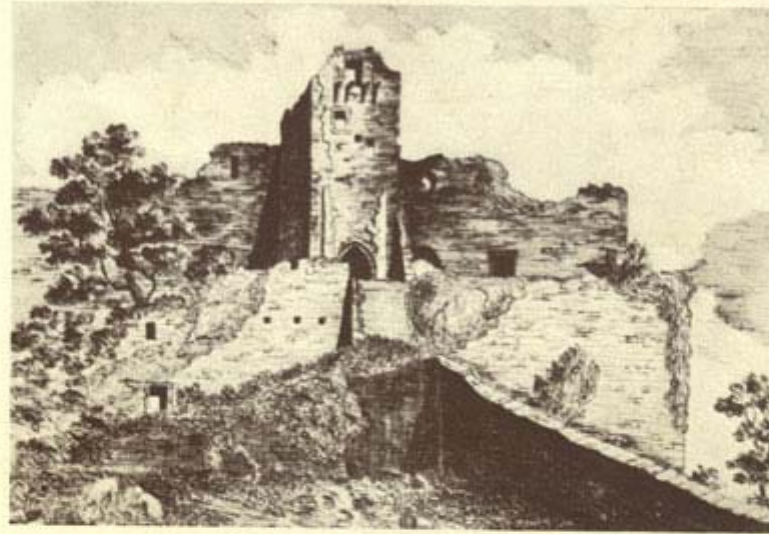
Bild und Beschreibung des Wappens nach Fritz Stigler

Weblinks

[Commons: Schloss Ortenberg \(Baden\)](#)

- [Jugendherberge Schloss Ortenberg](#)
- [Schloss Ortenberg - Badens Märchenschloss](#)
- [Geschichte des Schlosses Ortenberg](#) (Baden Online)

- Quelle: Wikipedia



SCHLOSS ORTENBERG

VON
FRANZ VOLLMER

Wo die Kinzig auf ihrem Lauf quer durch den Schwarzwald den Westrand des Waldgebirges erreicht und in die weite Ebene des Oberrheintales hinaustritt, grüßt von einer letzten gegen den Tal- ausgang vorspringenden Granitnase das Schloß Ortenberg*).

Die Geschichte dieser Burg ist eng mit der des zu ihren Füßen liegenden Dorfes, das seinen Namen von ihr erhalten hat, verknüpft. Das Dorf Ortenberg stand bis zum Ende des alten Reiches unter der Herrschaft der Burgherren. So eng also die Geschichte von Burg und Dorf Ortenberg zusammengehören, die Bedeutung der Burg erschöpft sich aber keineswegs in diesem ortsgeschichtlichen Rahmen.

Über lange Jahrhunderte hinweg ist die Burg Ortenberg Verwaltungs- und Gerichtsmittelpunkt des unmittelbar dem Königtum verbliebenen Besitzes in der Ortenau, der sogenannten Landvogtei Ortenau. Erst die Neuorganisation des Großherzogtums Baden zu Anfang des 19. Jahrhunderts nimmt Ortenberg seine letzten übergreifenden Verwaltungsfunktionen. Eine Geschichte der Burg Ortenberg ist also notwendigerweise zugleich Geschichte der staatlichen, militärischen und politischen Schicksale des Großteils der Ortenau überhaupt.

Aber auch diese auf die gesamte Landschaft der Ortenau erweiterte Sicht umfaßt nicht völlig die ganze Bedeutung der Geschichte Ortenbergs. Als unmittelbarer Besitz des Königtums ist diese Burg in besonderer Weise mit dem Schicksal des Reiches verknüpft. Blüte und Zerfall des Reichsgutes lassen sich in diesem Einzelkomplex klar durch die Jahrhunderte hindurch verfolgen.

Im ganzen gesehen war die Rolle der Burg Ortenberg nie das, was man großartig nennen könnte. Auch in Zeiten unmittelbarer Königsherrschaft war sie nur ein Glied in der langen Kette königlicher Stützpunkte am Oberrhein. Später sank Ortenberg gar in lokale Unbedeutsamkeit zurück. In den letzten Jahrhunderten schließlich war

*) Siehe dazu E. Batzer: „Der Stein zu Ortenberg“ in: Burgen und Schlösser, München 1901, S. 101.

Schloß Ortenberg ohne jede staatliche Bedeutung. Es ragt als Zeuge einer vergangenen Epoche in unsere Zeit; wer aber in seiner Geschichte zu lesen weiß, vor dem ersteht in diesem lokalen Spiegelbild der Reichsgeschichte die ganze deutsche Vergangenheit, die ja auch im Schicksal von uns Heutigen — wenn auch oft unbewußt — weiterwirkt.

Ortenberg vermutlich eine Zähringergründung

Schon sind zwei Jahrhunderte seit der ersten Jahrtausendwende vergangen, als sich endlich das Dunkel um Ortenberg lichtet und geschichtliche Nachrichten von der Existenz der Burg berichten.

Längst ist die Ortenau besiedelt; auch das Kinzigtal ist bereits erschlossen. Die Herzöge von Zähringen, die seit Anfang des 11. Jahrhunderts die Rechte der Grafschaft und der Lehen des Bistums Bamberg in der Ortenau besitzen, sind die eigentlichen Herren im Lande zwischen Schwarzwald und Rhein¹⁾.

Wie auch in den anderen Räumen ihres Machtbereiches drücken die Zähringer in diesen Jahrhunderten in ihrem unablässigen Streben, alle Möglichkeiten des Landesausbaues zur Mehrung ihrer wirtschaftlichen und politischen Kraft auszunutzen, auch der Ortenau mit Markt- und Stadtgründungen, Burgenerbauungen und Ansetzen von Dienstmannen ihren Stempel auf²⁾. In unmittelbarer Nähe der alten Dingstätte Kinzigdorf legen sie so die Burg Offenburg an; in ihrem Schutze wächst allmählich ihr Markt Offenburg zur Stadt im vollen Rechtssinne empor³⁾. 1148 ist das „castrum“ Offenburg erstmals schriftlich bezeugt⁴⁾. Über Ortenberg dagegen haben wir um diese Zeit noch keine Nachrichten⁵⁾.

Trotzdem kann es kaum Zweifel unterliegen, daß noch im 12. Jahrhundert auch der ... r Ausläufer ... henzuges

[Download der Broschüre als PDF\(4MB\)](#)